

potheses suas sacrarum literarum auctoritate confirmantium; De affectatione obscuritatis singulari veterum quorundam Philosophorum stratagemate scholastico; -- Num Pythagoras Copernicani, quod dicunt, mundi systematis fuerit inventor? ad Plutarchi in Numa locum, ist ein von seinen letzten Progr. Man sehe die Dietman. Kursächs. Priestersch. I. Band, p. 738.

Zu Zittau starb, am 16. Sept. nach einer kurzen Krankheit Hr. Karl Christian Acoluth, Med. Doct. und Pract. der Akademie der Wissensch. zu Maynz Mitglied, und Besitzer der dasigen Apotheke, 48 Jahre, 4 Mon. 3 Wochen und 3 Tage alt. Er war 1728. zu Pirna geboren, und sein Vater, D. Joh. Karl Acoluth, war ebenfalls Med. Pract. und Besitzer der Zittau. Apotheke, welcher seit 1763. in der Ewigkeit ist; die Mutter Fr. Christiane Sophie, geb. Hackin, aus Torgau, lebet noch. Aus der 1763. geschlossenen Ehe mit der nunmehrigen betrübtesten Witwe, Fr. Marie Rosine geb. Mayin, aus Löbau, sind 6 Kinder entsprossen, wovon noch 4 am Leben sind. Der J. V. D. in Budisin, Hr. Karl Benjamin Acoluth, ist des sel. Erblassers hinterlassener einziger Bruder. — Am 20. Sept. ward er feyerlich beerdiget.

#### V. Neueste Gelegenheits-Schriften.

**Budisin.** Der hiesige Buchhändler Jak. Deintzer, hat in Görlitz abdrucken lassen: „Eines vornehmen Gottesgelehrten Gedanken über die Einrichtung eines vollständigen allgemeinen Gesangbuchs, bey Gelegenheit einer kleinen Schrift: Was von Veränderung alter Lieder und Einführung der geänderten durch neue Gesangbücher zu halten?“ auf 28 SS. in 8. Die Rehrseite des Titels hat den Ausspruch der Apol. A. C. Art. VIII. Edit. Rechenberg. p. 212.: Canit populus, ut vel discat vel oret; und p. 250; Admiscemus germanicas cantiones, ut habeat & populus quod discat & quo excitet fidem & timorem. Der Hr. Verf. dieser kleinen Schrift, der sich zwar nicht genannt hat, und den wir also auch nicht nennen wollen, ob wir wohl wissen, daß er ein wichtiges Kirchenamt bekleidet, und Aufseher eines ansehnlichen Kirchensprengels im Meißnischen ist, sagt p. 3. daß ein recht vollständiges Gesangbuch uns noch fehle; daß es aber allemal ein großes Werk bliebe, das leicht ausfähe und seine Schwierigkeiten mehr im Fortgange, als ersten Anfange, zeigen werde. Es wären also ein paar wichtige Fragen: 1) Wie müßte ein gutes brauchbares allgemeines Gesangbuch unsrer Kirche eingerichtet seyn, und was für Eigenschaften müßte es haben? 2) Wie wäre zu Werke zu gehen, daß die Einrichtung, über die man, als die beste, einig wäre, am leichtesten erreicht würde? Auf diese Fragen, sagt er, hätte ihn eine kleine Schrift geleitet, die, nebst